

126
Hamburg 25. Mai 1910

Es wird zuerst der Geist des Tages an-
gerufen, Merkur. -

In dem esoterischen Leben zeigen
sich Erscheinungen, die eine grosse
Bedeutung haben für den Esoteriker.
Wenn wir die vorangehenden Stunden
auf uns haben wirken lassen, ist es
nötig, noch diese letzte zu empfangen,
um sie zu einem Ganzen zu verbinden.

In gewöhnlichem ^{un-}äusserem Leben
ist es die Welt selber, die ~~unsere~~ ^{die}
Fehler korrigiert, die wir durch
unsere angeborene Veranlagung
mitgebracht haben; aber im
esoterischen Leben bekommen
unsere Eigenschaften und Anlagen
eine ganz andere Bedeutung. Ja,
es geht so weit, dass das Wort, das
die Eigenschaft ~~charakterisiert~~ ^{bezeichnet},
nicht einmal das Charakteris-
tische dieser Eigenschaft ^{mehr} ausdrückt.

Es ist uns gesagt worden, dass Hoch-
müt, Eitelheit, Stolz gefährlich

sind, aber wenn ^{der Mensch} ~~man~~, ohne nach Gleichgewicht zu streben, diese eigenschaffen ganz von sich loslösen ^{möchte} ~~würde~~ ^{verlieren} sein Selbstgefühl. Sein Ich zerfließt und er wird zu einem Menschen ohne Inhalt. - Auf der andern Seite wirkt diejenige Eigenschaft, die man „Liebe“ nennen könnte, ebenso gefährlich.

Der Mensch, der immer nur gereicht ist, Liebe zu geben und glaubt, allen Menschen helfen zu müssen, fällt in das andere Extrem, dass er immerfort mit sich selbst beschäftigt ist und sich in seinem Ich einspinnt.

Wenn eigenschaffen sich zeigen, sind immer zwei sich entgegenarbeitende Kräfte im Spiel.

Würde es nur Liebe als das Höchste in der Welt geben, so wäre überhaupt nichts da; die Gegenkraft muss immer das Gleichgewicht bewirken. So soll heute hingewiesen werden auf Kräfte oder Wesen, die in uns wirken und jene eigentümlichen Zustände in uns hervorrufen, die

jeder Isotriker kommt. ^{der einer}
 Der erste Zustand ist die der
 Missstimmung, einer Missstimmung,
 die ausbleibend ohne jedes Grund
 heranzieht, die in jeder Kleinig-
 keit eines Grund findet und die
 zu solcher Heftigkeit ausarten
 kann, dass die ganze Natur eines
 Menschen verwandelt erscheinen
 kann. - In diesem Falle haben wir
 es mit Wesen zu tun, die zu der
 Hierarchie der Urkräfte gehören,
 die heilbringende Wesen sind,
 wenn sie auf ihrem eignen Gebiet
 bleiben, aber wenn sie ausserhalb
 ihres Gebietes ~~wirken~~ treten, so
 wirken sie zum ^{Schaden} Nachteil in der
 Hierarchie der Geister der Form. Sie
 werden "Geister der Schwere" genannt
 und sie sind es, die uns beim
 Aufwachen helfen, uns zum Irdischen
 hinunterzuführen. Das gibt uns
 oft dieses Gefühl der Schwere, der
 Trägheit beim Aufwachen, aber
 wenn wir noch die Missstimmung da,

zu fügen, dann wirken diese Geister
in nachteiliger Sinne auf uns ein und
machen alles schwer und dünnel für
uns. Sie wirken dann auf den physischen
Leib ein und erfüllen ihn mit Schwere
so dass man wie an die Erde gefesselt
ist. Wenn das Ich sich nicht dem
widersetzt und nicht die Gefahren,
abert, die ihm da drohen, dann be-
herrschen diese Geister auch unser
Ich; der Mensch wird machtlos,
er verfällt in Hypochondrie. Ein
Jeder weiss, wie schwer Hypochondrie
zu heilen ist. Diese Krankheit deutet
immer auf eine Wirkung aus einem
früheren Leben als Isoteriker, denn
in einer Inkarnation kann sie
nicht entstehen. - Wenn die Geister
der Schwere sich so unser bemächtigt
haben, so zeigt sich das in Krankheit
des Unterleibes und der Verdauungs-
organe.

Jetzt müssen wir uns auch noch
bekannt machen mit den Geistern
des Lichtes, die ebenso, wenn sie

auf ihrem eignen Gebiete bleiben, als heilsame Kräfte tätig sind, die aber, wenn sie ausserhalb ihres Gebietes treten, und sich hinein begeben in das Gebiet der Geister der Bewegung, dem Menschen, Unheil bringen. Das ist der Fall, wenn z.B. ein Mensch sich einbildet, er müsse der Menschheit helfen, wenn er in ^{ganz} Liebe aufgehen will, während er eigentlich die Begierde hat, ohne Mühe höher steigen zu wollen. Dann kommen die Geister des Lichts und dringen in den Menschen und bringen ihn zur Schwärmerie, so dass sich alle Vorstellungen in Unwahres verwandeln. Der Mensch denkt, dass er eine Kraft zum Guten ^{sei} ist, dass er die Welt bessern müsse. Wenn man unter die Herrschaft dieser Geister gerät, dann ist das Ich so ganz von sich selbst erfüllt, dass es die Dinge ^{halb} nicht mehr in richtigem Verhältnis sehen kann, und schliesslich verfällt er in einen Zustand, dass sein Leib beeinflusst wird, und zwar wird sein Gehirn zerstört. Wenn aber der Mensch gegen diese

131) Kräfte reagiert, versucht zu begreifen, dass alles nur ^{ist} Rühbildung, dass er den Andern helfen könne usw., wenn er vielmehr versucht seine Kräfte vor diesem Liebesbetätigtes abzulenken und jede Begierde nach Fortschritt in sich zu überdrücken, im Vertrauen, dass die richtige Reife sich zur richtigen Zeit einstellen wird, - dann wirken diese Geister als heilsame Kräfte und bringen uns Schritt für Schritt weiter zum Licht hin. Sie sind es, die uns abends beim Einschlafen helfen, uns zum Licht zu bringen.

So ~~wollen~~ wir immer auf der Hut sein vor diesen beiden Kräften, und wenn sie sich in unserem Gefühlen zeigen, sollen wir sofort wachsam sein und unsere Aufmerksamkeit auf uns selber richten. Wenn wir eine Verkündigung haben und immer wachsam dagegen gekämpft haben, dann wird ein Augenblick kommen, wo wir unserem Leib wie gerädert fühlen, dass er uns schmerzt bis ins Mark hinein, - und das wird uns dann der Beweis sein,

dass wir gesiegt haben - und wenn wir zur Schwärmerie hinneigten, wie hier geschildert würde, und wir haben müdig gekämpft [dagegen], dann kommt ein Gefühl in uns, als ob wir keine Beine mehr hätten um darauf zu stehen, als ob unser Körper zu leicht wäre, dass ihn der Boden festhalte, und das ist der Beweis, dass wir im Kampfe mit den Geistern des Lichts gesiegt haben.

Das sind die Folgen der richtig vollzogenen Übungen, und anstatt dass man ängstlich wird oder verstimmt, sollten sie uns ermuntern, tapfer vorwärts zu gehen. Wenn man allmählich einsehen lernt, wie man immer von allen Seiten von Kräften umgeben ist, die auf den Menschen wirken, dann lernt man ~~so~~ in vollem Selbstbewusstsein den Tag durchleben und das Gleichgewicht herstellen zwischen all diesen Wirkungen. - So wird man auch besser verstehen das Schlusswort unserer Betrachtungen, deren

133
erste Hälfte des Geist der Schwere
darstellt.

Im Geiste lag der Keim meines Leibes
usw.
und die zweite Hälfte des Geist des Lichts.

Im meinem Leibe liegt des Geistes
Keim.
